Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 35

Artikel: Alpeninitiative : wo Berge sich erheben
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-615538

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AHV-Revision:

Eine unendliche und alte Geschichte

Revision nach traditionellem Muster, Splitting oder Einheitsrente: In der laufenden AHV-Debatte ist den Drahtziehern mittlerweilen jede Idee gut genug, um das Geschäft hinauszuzögern.

Im noch immer nicht abgeschlossenen, aber leider nie öffentlich ausgeschriebenen Ideenwettbewerb sind weitere Geistesblitze hochwillkommen. Die einschlägig geschulten Experten in den Ämtern warten nur darauf, weitere Untersuchungen anzustellen. Schliesslich kann nie tiefschürfend genug abgeklärt werden, ob beispielsweise den Rentnern 1670 oder 210 Fränkli mehr auf ihr Alterskonto überwiesen werden sollen oder was eigentlich den Grossmüttern und Grossvätern, die in wilder Ehe leben, zugemutet werden darf. Diese Vorgänge haben den immensen Vorteil, dass zumindest die Rentner das Geschehen zu Bern mit wachem Interesse verfolgen.

Dabei sollten die Abläufe mittlerweilen doch sonnenklar sein. Es geht ja gar nicht so sehr um dieses Sozialwerk, sondern um etwas ganz anderes: Bundesrat Flavio Cotti wurde bekanntlich mit seinen AHV-Vorschlägen ziemlich schnöd übergangen. Weil er aber schon so lange darüber gebrütet und es doch so gut gemeint hat, propagiert «seine» CVP jetzt als Alternative zum Splitting die Einheitsrente. Und weil die Zürcherin Lili Nabholz massgeblich zum Zustandekommen des Splittings beigetragen hat, möchte jetzt auch ihre Nationalratskollegin Vreny Spoerry (die beiden mögen sich nicht besonders gut, vor allem wenn über künftige freisinnige Bundesräte bzw. Bundesrätinnen spekuliert wird) die Einheitsrente zumindest prüfen lassen. Schliesslich werden sich, nachdem jetzt auch das nationale Boulevardblatt als Advokat für die Einheitsrente auftritt, noch manche Politikerinnen und Politiker mit feuchtem Finger in der Luft dem allgemeinen Trend beugen.

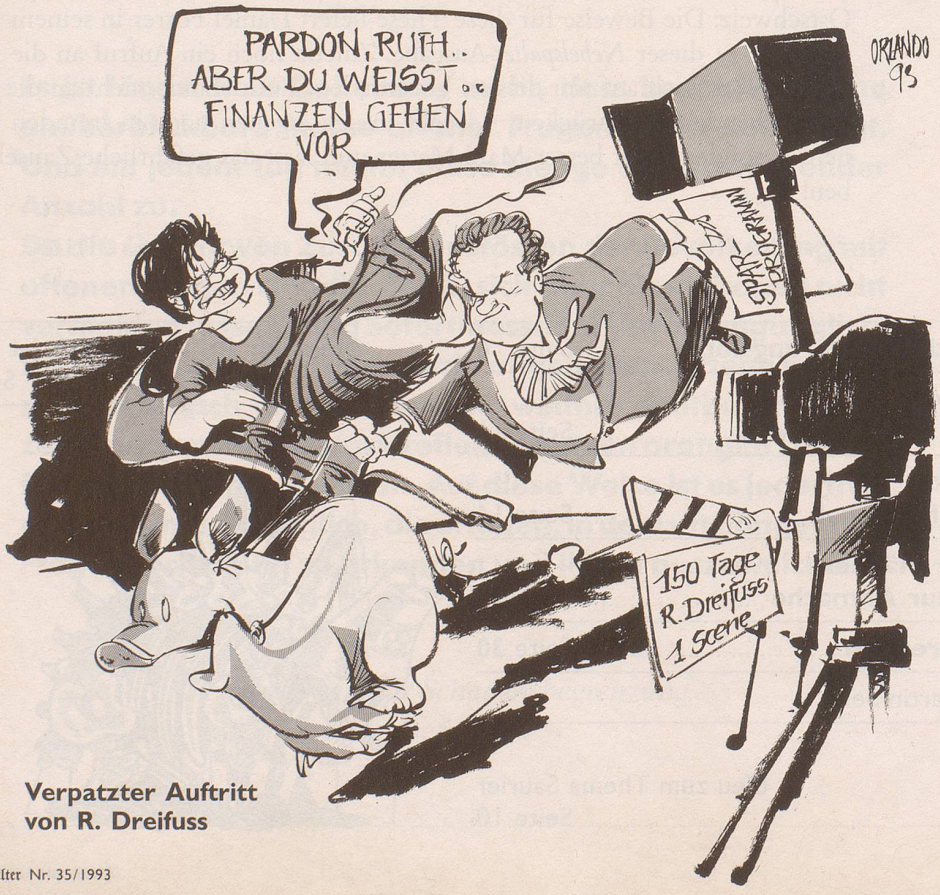
Bei dieser Aufsplitterung der Kräfte ist die Prognose zulässig, dass Ex-Sozialminister Cotti als lachender Dritter obsiegen wird. Dass er dies aber noch vor seinem Eintritt ins Rentenalter im Jahr 2004 erleben wird, kann auch er nur hoffen.

Alpeninitiative:

Wo Berge sich erheben

Ein luftgefüllter Stoffberg erregt die Aufmerksamkeit der Passanten auf dem Bundesplatz. Direkt vor dem Bundeshaus haben die Frauen und Männer der Alpen-Initiative das weiss-blaue Ungetüm aufgebaut. Heiss ist's, einer der wenigen Sommertage, die diesen Namen verdienen, und entsprechend schwer haben es die Initianten, über deren Anliegen in naher Zukunft eine Volksabstimmung stattfindet, die vorbeieilenden Menschen in politische Diskussionen zu verwickeln.

Bewunderung und Staunen hingegen bei den ausländischen Touristinnen und Touristen: Sie bekommen auf kleinstem Raum mit, was die Schweiz zu bieten hat: Berge, Eisenbahnen, das Bundeshaus, eine gewichtige politische Frage, und wenn sie sich Zeit nehmen würden, könnte man ihnen anhand der Alpen-Initiative erklären, wie unser politisches System funktioniert. Und wenn dann noch feierliche Alphorn- und Büchel-Klänge ertönen, ist die Idylle perfekt, das Bild folkloristisch-harmonisch abgerundet. – Werbung für die Schweiz in Reinkultur, für welche die Alpen-Initianten von der Schweizerischen Verkehrszentrale eigentlich bezahlt werden müssten. Von Oerlikon-Bührle haben die Alpenschützer ja nichts erhalten, da sie keine Partei bilden, die in den eidgenössischen Räten vertreten ist.



Verpatzter Auftritt von R. Dreifuss